

# **Stellungnahme der Regierung des Saarlandes**

**vom 11.10.2022**

**zur Empfehlung des  
Interregionalen Parlamentarierrates (IPR)**

**vom 13.07.2022**

**betreffend**

## **"Den Herausforderungen des Klimawandels in der Großregion gemeinsam begegnen: Interregionale Ansätze für grenzüberschreitenden Hochwasserschutz entwickeln!"**

Der IPR fordert zur Lösung der Herausforderungen des Klimawandels in der Großregion:

- die Großregion zu einem grenzüberschreitenden Modellraum für Hochwasserrisikomanagement weiter zu entwickeln;

Im klassischen Hochwasserrisikomanagement bezogen auf Flusshochwasser arbeitet die Großregion durch die Umsetzung der EU-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie und die Zusammenarbeit von Luxemburg, Frankreich, der Wallonie, dem Saarland und Rheinland-Pfalz in den IKSMS bereits jahrelang intensiv und erfolgreich zusammen. Die Herausforderungen des Klimawandels, insbesondere im Bereich Starkregen eröffnen jedoch neue Problemfelder. Die Forderung des IPR kann daher als Weiterentwicklung in Hinblick auf konkrete grenzüberschreitende Projekte mit Starkregenbezug gedeutet werden. Denkbar wären hier z.B. die Erstellung grenzüberschreitender Starkregen-Modelle durch Weiterentwicklung regionaler Landesmodelle (mögl. Projektpartner: SL/LUX), die grenzüberschreitende Zugänglichmachung von Starkregengefahrenkarten (mögl. Projektpartner SL/LUX) oder die modellhafte Verbesserung der grenzüberschreitenden Kommunikation bei drohenden extremen Starkregenereignissen (mögl. Projektpartner: SL/LUX/FR unter Beteiligung der jeweiligen für die Warnung zuständigen nationalen Strukturen, auch der Gefahrenabwehr (z.B. SL: MIBS, nationale Hochwassermeldezentralen).

- gemeinsame Forschungsprojekte auszubauen und Netzwerke im Forschungsbe-reich zu verdichten;

Das Knowhow gemeinsam weiterzuentwickeln und hierdurch Synergieeffekte zu schaffen ist zielführend.

- regionale Modellprojekte, z.B. zu Hochwasserwarnung und -vorhersage, auf die Großregion ausdehnen und damit grenzüberschreitende Ansätze zu entwickeln, die auch dazu dienen die Möglichkeiten für grenzüberschreitende ereignisbezogene Information und Warnung der Bevölkerung zu verbessern;

Im Bereich des klassischen Flusshochwassers ist die Region über die Zusammenarbeit in den IKSMS, wie bereits erwähnt, insbesondere im Bereich der Vorhersage gut aufgestellt. Internationale Hochwasservorhersageübungen der Hochwasser-meldezentralen, die im Rahmen der Zusammenarbeit in den IKSMS jährlich durchgeführt werden, bereiten auf den Ernstfall vor und stellen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit regelmäßig auf den Prüfstein.

Im Handlungsfeld der grenzüberschreitenden Hochwasserwarnung ist für das Jahr 2023 eine gemeinsame grenzüberschreitende Hochwasserübung durch französische Gemeinden der Communauté Agglomération Sarreguemines Confluences (Saargemünd) und saarländische Kommunen mit Unterstützung des Internationalen Betreuungszentrums für Hochwasserpartnerschaften (HPI) und des MUKMAV geplant. Auf Basis der Erfahrungen dieser Übung können weitere grenzüberschreitende Hochwasserübungen insbesondere mit dem Ziel der Verbesserung der Warnung der Bevölkerung und der Zusammenarbeit der operativen Gefahrenabwehr durch nachfolgende Modellprojekte grenzüberschreitend verstetigt, erweitert und fortentwickelt werden.

Im Bereich Starkregen können zukünftige grenzüberschreitende Forschungsvorhaben, Projekte und Weiterentwicklungen, wie sie zurzeit z.B. von der HTW bezüglich der Starkregenwarnung angedacht sind, mit der koordinierenden und grenzüberschreitenden Unterstützung der IKSMS zu abgestimmten und über nationale Grenzen hinaus zielführenden Lösungen führen. In diesem Zusammenhang hat die HTW (Prof. Yörük) der IKSMS und dem IPR eine Projektidee vorgestellt. Zurzeit laufen in der HTW Vorunterbetrachtungen, die zu einer weiteren Konkretisierung des Projektes führen sollen, das sich momentan noch in einem sehr frühen Entwicklungsstadium befindet.

- den Kontakt der zuständigen Behörden und Institutionen interregional auszubauen und zu vertiefen, und dabei die Kanäle zum interregionalen Austausch von Informationen und Daten zu stärken, um die Vorhersagemöglichkeiten von Extremwetterereignissen zu verbessern.

Der vertiefte interregionale Ausbau des Kontaktes der zuständigen Behörden und Institutionen ist wünschenswert und wird in wesentlichen wasserwirtschaftlichen Bereichen über die IKSMS und die unter ihrem Dach eng zusammenarbeitenden Institutionen (z.B. Technischer Ausschuss, Internationales Zentrum für Hochwasserpartnerschaften, HPI) bereits umgesetzt. Grundstein für die transnationale Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung bei der Hochwasservorhersage ist hierbei das entsprechende Regierungsabkommen von 1987 zwischen Frankreich, Luxemburg und Deutschland. Die Zusammenarbeit wurde seitdem stetig intensiviert und ausgeweitet.

Aktuell werden allen Hochwasservorhersagezentralen grenzüberschreitend stündlich Daten von mehreren Hundert Pegel- und Klima-Messstationen sowie Wettervorhersagen und Niederschlagsradar-daten bereitgestellt. Zudem wurden gemeinsame Informations- und Vorhersagesysteme wie das Wasserhaushaltsmodell LARSIM oder auch die Austauschplattform der Hochwasservorhersagedienste PLATIN MS entwickelt, deren fortwährende

Pflege und Weiterentwicklung in einem 2008 abgeschlossenen „Übereinkommen über die Zusammenarbeit bei Pflege und Support für das transnationale Hochwasservorhersagesystem LARSIM“ festgeschrieben wurde. Der Hochwassermelddienst des Saarlandes bezieht dabei in seine Vorhersagen sowohl Daten des DWD als auch von Metéo France ein.

Für die Mitarbeiter der Vorhersagezentralen werden grenzüberschreitend zusätzlich gemeinsame Schulungen zu den Vorhersagesystemen sowie technische Besichtigungen organisiert. Zudem werden im Zuge einer jährlich stattfindenden internationalen Vorhersageübung, an der alle Hochwasservorhersagezentralen teilnehmen, Vorgehen und Kommunikation im Hochwasserfall trainiert und optimiert. Sprachkurse für die Mitarbeiter sowie gemeinsame Abflussmessungen intensivieren den internationalen fachlichen Austausch und verinnerlichen damit den grenzüberschreitenden Kooperationsgedanken.

Zusätzlich weitere Kanäle grenzüberschreitend zu aktivieren und zu stärken, insbesondere im Bereich des Starkregens, der im Vergleich zum klassischen Flusshochwasser neue Charakteristiken und Beteiligte aufweist, ist sinnvoll.

- gemeinsame Hochwasserschutzübungen im Einzugsbereich grenzüberschreitender Flussläufe durchzuführen;

Gemeinsame grenzüberschreitende Hochwasserschutzübungen sind sinnvoll, um insbesondere im Bereich der operativen Gefahrenabwehr und der grenzüberschreitenden Kommunikation an der Schnittstelle zwischen Hochwasservorhersage und operativer Gefahrenabwehr im Krisenfall reibungslos zusammenarbeiten zu können. Eventuelle Schwachstellen können dadurch aufgezeigt und im Vorfeld aufgearbeitet werden. Für das Jahr 2023 ist, wie oben erläutert, mit Unterstützung des HPI und des MUKMAV daher eine gemeinsame grenzüberschreitende deutsch-französische Hochwasserübung geplant.

- die im Hochwasserbereich national entwickelten Ansätze und Strategien, insbesondere, wenn sie z.B. als Lehre auf Hochwasserereignisse aktualisiert werden, frühzeitig international zu koordinieren und abzustimmen.

Internationale Koordination und Abstimmung national entwickelter Ansätze und Strategien, insbesondere im Vorfeld geplanter nationaler Aktualisierungen, (z.B. initiiert durch die Hochwasserkatastrophe vom Sommer 2021) sind sinnvoll und erforderlich. Es ist daher beabsichtigt, dass dies seinen Niederschlag in einer entsprechenden Erweiterung des Mandats der Gruppe „Hochwasserschutz und Hydrologie“ (IKSMS-IH-Gruppe) findet. Der entsprechende Mandatsentwurf wurde in der IH-Gruppe erarbeitet und soll der IKSMS-Vollversammlung im Dezember 2022 zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Souveränität eines jeden Landes im jeweiligen nationalen Entscheidungsprozess bleibt dabei natürlich weiterhin gewahrt. Daher ist insbesondere zur Vorbeugung negativer Auswirkungen nationaler Entscheidungen die frühzeitige Information, Einbeziehung und Bewusstseinsbildung auch der nationalen Entscheidungsebenen von besonderer Bedeutung.